

MAREIKE ENGELKE

illustratorin | dipl. designerin

post@mareikeengelke.de

0178 146 2029



MAREIKE ENGELKE

Diplom-Designerin | Illustratorin IO

Schreiber 25 | 47058 Duisburg
0203 8058389 oder 0178 1462029

post@mareikeengelke.de

www.mareikeengelke.de

VITA

Mareike lebt mit einem Mann und zwei pubertierenden Katern im Ruhrgebiet.

Geboren wurde sie im beliebten Ausflugsziel Orsoy am Niederrhein.

Dann Abitur, GTA-Ausbildung und Diplom für ein Design Studium an der Hochschule Niederrhein mit dem Schwerpunkt Illustration.

Sie arbeitet seit 2007 als Teilzeit-Art Direktor und seit 2011 als freie Illustratorin in ihrem Atelier im Duisburger Parallelhafen.

PROJEKTE, REFERENZEN & AUSSTELLUNGEN

u.a. Vodafone | Bücherhallen Hamburg | WDR Extraschicht | Amnesty International Journal | Schichtwechsel, Zeche Zollverein | Gruppenausstellung Illustrationspreis KeyColours | hafenkult.de | Kulturbetriebe Duisburg | Staffellauf, 100 Jahre Design aus Krefeld | Cubus Kunsthalle | Klaus und Greta | Handverlesen auf Zollverein | Pflichtlektüre | April 5 | Public Home | Rossipotti Kindermagazin | ...



Busfahrer



Beschützer



Nicht-Mehr-Rauchen

MUT ZUR LÜCKE



mareikeengelke.de



„Es ist aus. LG“

Dein Partner ist dein Ex, weißt es aber noch nicht? Hier sind sechs Möglichkeiten, um deinem zukünftigen Verlassenen das Beziehungsende beizubringen.

TEXT: KATH. HEINICH | ILLUSTRATION: GABRIELE WITTE/OLIVER BRUNNEN/STUDIO B

Variante „Einfühlsam“

Eine Beziehung einfühlsam beenden kann nur der geborene Empfindler. Im Fachjargon wird bei dieser Variante vom „Trennungstreiber“ gesprochen. Synonym dazu stehen auch die Begriffe „Endzeitperfektionist“ oder „Abschiedsplaner“. Er weiß, wie hart die nächsten Minuten – wahlweise bei Tee, Wein oder einem ausgedehnten Spaziergang – für sein Gegenüber werden und versucht, das Unvermeidliche möglichst schonend loszuwerden.

Der Zeitpunkt für die Hiobsbotschaft ist reichlich überlegt: Eigentlich war für sie/ihn die Beziehung längst dem Ende geweiht, aber der Terminkalender ließ eine Aussprache nicht zu – der künftige Ex-Partner befand sich mitten im Prüfungsstress. Jetzt aber sind Semesterferien und bis zum Geburtstag des Partners noch vier Monate Zeit – also gerade so vertretbar. Das Gespräch beginnt mit: „Wir müssen reden...“, im Argumentationsteil fällt der Satz: „Es liegt nicht an dir, sondern an mir...“ und den endgültigen Schluss lautet ein vernünftliches „Lasst uns Freunde bleiben...“, ein „...“. Der realistische Tag ist für angemessene Trauer oder, wenn gefordert, für weitere Erklärungen an den Verlassenen freigehalten.

Risikoampel auf Grün: Der entwerfend verständnisvollen Argumentation hat der Sitzgeplante nur Stammhuhn und Kopfnicken entgegenzusetzen. So besteht weder die direkte noch spätere Gefahr zur Retoukutsche. Der kritische Akt an sich bleibt unter dem klebrigen Netz von Sentimentalitäten für immer verborgen.



Variante „Aus sitzen“

Diese Variante ist von der Auffassungsgabe des Partners abhängig. Ein klärendes Gespräch bleibt aus, der Überdrüssige beschließt lediglich für sich, dass die Liebe erloschen ist. Maximal fallen Sätze wie: „Ich brauche einen Freiraum...“ oder „Vielleicht sollten wir das Ganze offener angehen...“. Über diese Andeutungen geht die Trennungsbotschaft nicht hinaus, vielmehr folgen mehr oder weniger eindeutige Taten: Die Wahl der Praktikumsstelle fällt auf das Unternehmen im anderen Bundesland, die Handynummer wird geändert, das Türschloss ausgetauscht. Das Motto lautet: „Wenn er/sie es jetzt nicht schnallt, kann ich auch nicht mehr helfen“.

Risikoampel auf Gelb: Da der Partner einer direkten Aussprache bewusst aus dem Weg geht, droht auch kein sofortiger Konter. Die Gefahr, dass der Sitzgeplante irgendwann hinter einer dunklen Ecke lauert, ist beim „Aus sitzen“ allerdings immer vorhanden.

Variante „Konfrontation“

Keine Vorwarnung, keine Andeutungen – bei der „Konfrontation“ werden dem zukünftigen Ex-Partner die harten Fakten vor den Latz geknallt. Das geschieht wahlweise im Ein-Satz-Gespräch („Es ist Schluss“) oder durch unmissverständliche Handlungen. Bei einem kurzfristig anberaumten Treffen wird selbsterklärend der neue Partner präsentiert. Oder man verzichtet gänzlich auf die ohnehin überbewertete persönliche Auseinandersetzung und zeigt beim öffentlichen Fremdküssen auf der nächsten Party, was man noch von der Beziehung hält.

Risikoampel auf Rot: Nach kurzer Schokostarre schlägt der Bräutigam zurück. Von der Ohrfeige über die Bierduchle bis hin zur totalen sozialen Kastration – einer öffentlichen Bekanntheit der sexuellen Inkompetenz des Ex-Partners – muss mit allem gerechnet werden.

Variante „Drama Queen“

Besonders öffentlichkeitswirksam: Der Trennungskritik wird bewusst vor großem Publikum vollzogen – im Restaurant, in der Diskothek, in der Fußgängerzone an einem verkaufsoffenen Sonntag. Charakteristisch ist die akustische und gestische Umrahmung: Der Selbstdarsteller rauft seine Haare, unterstreicht seinen Überdruß mit ausladenden Handbewegungen und blüht die Grüner gegen für das Schüttern der Beziehung – die ausnahmslos beim Partner liegen – in die weite Welt hinaus.

www: [Welcher Trennungstyp bist du? Psychosex auf \[www.welcher-trennungstyp-bist-du-psychosex.com/print\]\(http://www.welcher-trennungstyp-bist-du-psychosex.com/print\)](http://www.welcher-trennungstyp-bist-du-psychosex.com/print)

Von Hollywood inspiriert, entscheidet sich der Dramatiker aber unter Umständen genauso gern für einen wortlosen, aber filmreifen Schlussstrich: Halsbengelkeiten des Ex-Partners in spe zusammensuchen, nach Geschick ordnen und von leicht nach schwer sortiert aus dem Fenster werfen. Das Klavier kommt traditionell zum Schluss.

Risikoampel auf Rot: Der Selbstdarsteller hat nur für kurze Zeit das Überraschungsmoment auf seiner Seite. Denn entweder schlägt der Verlassene noch während der Trennungsbühne zurück – bevorzugt mit der Handinnenfläche. Oder er lässt die Szene über sich ergehen, zieht irren Blicken von Dänen und heckt im heimischen Keller einen teuflischen Racheplan aus.

Variante „Elektronisch“

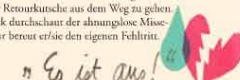
In der Fachsprache wird dieser Stil oft auch als „feige“ bezeichnet, denn der direkte Kontakt wird bewusst vermieden. Mehrheit eines beliebigen Mediums werden Betroffene vom Liebes-Aus unterrichtet. Sowohl die sieben Seiten lange E-Mail mit ausführlicher Unschönheitsanalyse als auch ein „PS: Es ist aus“ am Ende einer Nachricht erfüllen ihren Zweck. Durch soziale Netzwerke ist es sogar möglich, das Ganze ohne ein (hand-)geschriebenes Wort zu erledigen. Ein Klick, Beziehungsstatus geändert, klare Botschaft. Besonders feige: Unter „Favoriten“ gespeicherte Schlussmach-Agendum im Internet, die jederzeit kontaktiert werden können.

Risikoampel auf Gelb: Ein Feigling ist nicht gern gesehen. Darüber täuscht auch eine ausgefeilte Mail nicht hinweg. Der unmittelbaren Gefahr einer treffsicher geworfenen Blumenversicherung entgeht man zwar, pikante Fotos in öffentlichen Netzwerken sind dagegen keine Seltenheit.

Variante „Königsdisziplin“

Hier geht es um den nahezu perfekten Weg, eine Beziehung zu beenden. Der Scherz dreht den Spieß einfach um: Es gehören viel Fingerspitzengefühl und eventuelle auch ein Komplize dazu. Denn der zukünftige Ex-Partner wird kurzerhand verknippt. Dabei ist es wichtig, dass bei Erfolg nicht zu viel Verständnis für das überraschende (!) eingetretene Liebesverhältnis gezeigt wird. Optimal wäre es, wenn die eingedrückte Verbindung von Dauer ist und damit die angestrebte „Win-win-Situation“ eintritt. Allerdings funktioniert es auch, wenn die Verknippungsverwache in einem Fehltritt des Gegenübers mündet. So hat man einen Grund für die Trennung und den schwarzen Peter gleich wieder abgeben.

Risikoampel auf Grün: Die Variante ist dazu geschaffen, dem Risiko einer Retoukutsche aus dem Weg zu gehen. Denn diesen Trick durchschaut der ahnungslose Missetäter nie, vielmehr bestraft er die eigenen Fehltritte.





Kalenderblatt | Jubiläum der Bücherhallen Hamburg 2010



„Ich bin mehr u

Ist die „Generation Praktikum“ ausgestorben? Was muss ein gutes Praktikum sein?
 Susanne Schneider vom Anti-Ausbeuter-Verein „fairwork“ ver

INTERVIEW: LINDA MERCKIS ILLUSTRATION: MERCKIS ENGLER



2005 tauchte der Begriff „Generation Praktikum“ auf – als Name für eine Generation von Praktikanten, die ein Praktikum absolvieren, ohne Lohn zu erhalten. Susanne Schneider und Ute Grottel sind die Gründerinnen des Anti-Ausbeuter-Vereins „fairwork“, der sich für die Rechte von Praktikanten einsetzt. Schneider ist derzeitige Vorsitzende von fairwork.

„Generation Praktikum“ ist zum Scheitern verurteilt. Die Praktikanten werden nicht bezahlt und sind oft überfordert. In der Vergangenheit haben sich viele Praktikanten über die schlechten Bedingungen beklagt. Wir finden das inakzeptabel und wollen, dass sich das ändert. Wir fordern, dass Unternehmen, die Praktikanten beschäftigen, diese auch bezahlen. Die ganz einkaufenden Fälle sind natürlich gut, aber es gibt sie noch. Da suchen wir nach Praktikanten mit abgeschlossener Ausbildung und wollen nur Monats-Praktikum und wollen nur



Hat sich die Situation für Praktikanten verbessert? Das Thema ist zumindest präsent. Wir als Verein haben das ja auch gerne öffentlich gemacht, unter anderem zusammen mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund. Die Betroffenen sind heute mutiger. Sie sagen den Anbietern klar: „Ich habe einen Wert. Ich bin mehr wert.“

Worauf muss ich denn bei der Praktikantensuche achten? Die Warnsignale, die auf schlechte Bedingungen hinweisen, sind meistens unseriös. Der Hinweis, dass die Ausbildung und die ist mit dem Ende der Ausbildung. Ein weiteres Warnsignal sind Hinweise auf die Verantwortung für andere Mitarbeiter.



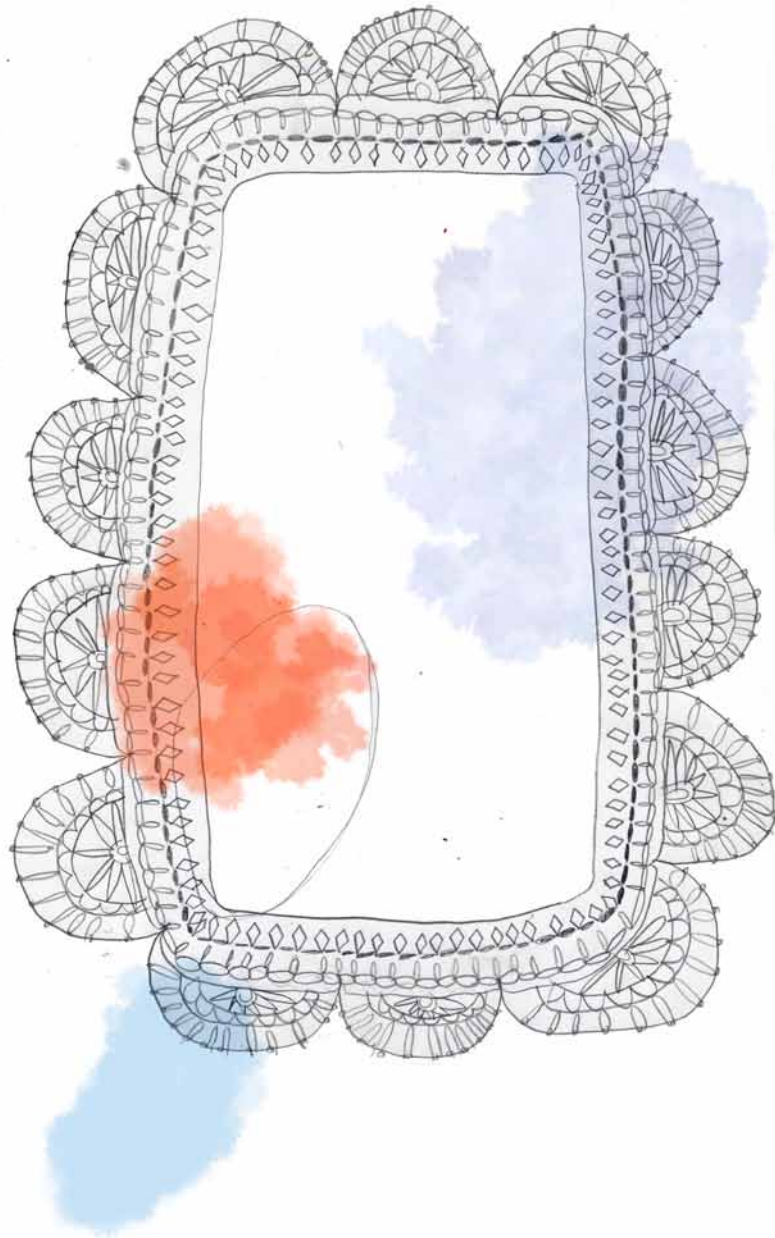
Mr. Perfekt







Kontakt aufnehmen



Schmutzige Wäsche





Backen



MUFF-
KOPF

VOLL
MIESE
LAUME





Der erste Schnee des Jahres

SONIC YOUTH • 2021



Tribute to Sonic Youth

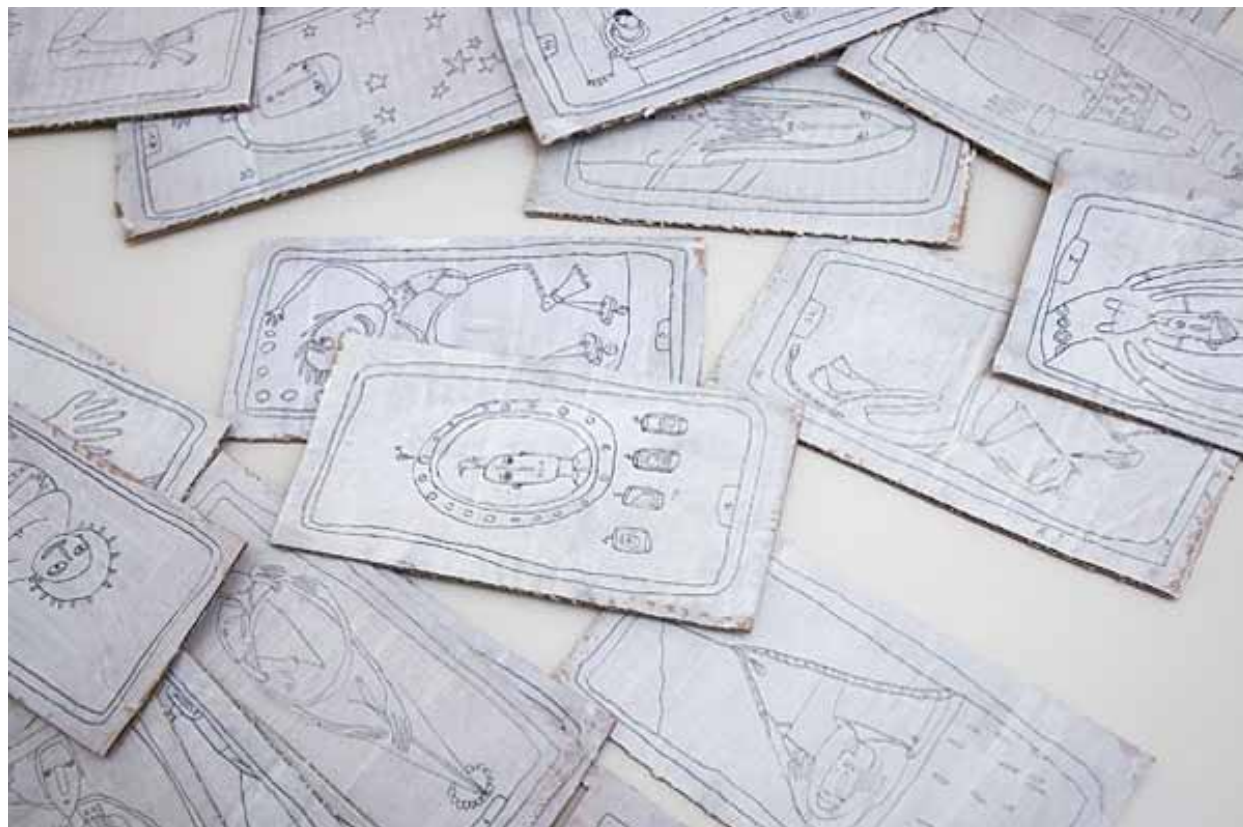


Bike | Illustration Friday









Tarot 2009



Herz vergessen!



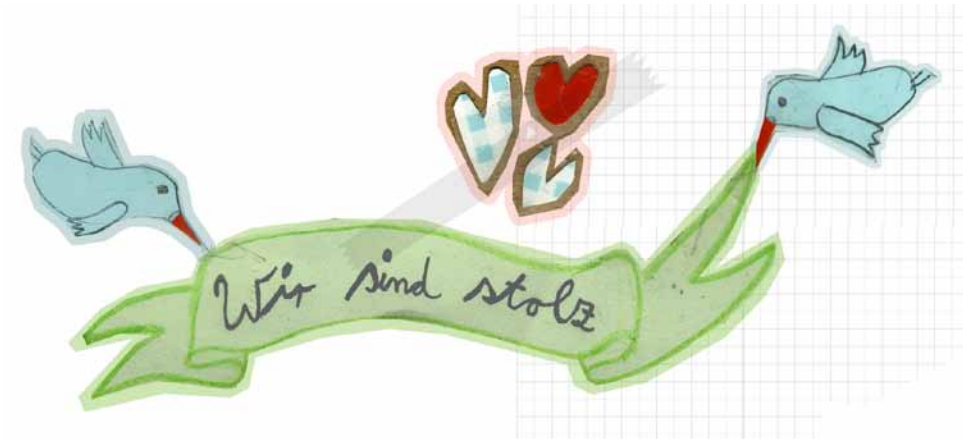
Spezialschule



Junior



Safari



Freundschaft